RANA	Heft 22	106–109	Rangsdorf 2021

Neue Erkenntnisse zum aktuellen Status der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) in Rheinland-Pfalz

Sascha Schleich, Sigrid Lenz, Hubert Laufer, Rainer Michalski, Alexander Krämer & Mathias Kunz

Die Äskulapnatter besiedelt ein großes Areal von Vorderasiens bis nach Südeuropa. In Deutschland hat die Art nur wenige inselartige Reliktvorkommen in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen (Waitzmann & Fritz 2007, Hessen-Forst 2012, Andrä et al. 2019). Einzeltiere werden aber auch außerhalb der bekannten Verbreitungsgebiete immer wieder gefunden. Meist lässt sich dies auf gezielte Aussetzungen und entflohene Terrarientiere zurückführen. In Rheinland-Pfalz reichen Nachweise der Äskulapnatter bis ins 18. Jahrhundert zurück. Bereits durch Bammerlin & Bitz (1996) wurden Meldungen und Nachweise der Art in Rheinland-Pfalz diskutiert und eine mögliche natürliche Ausbreitung oder autochthone Vorkommen ausgeschlossen.

Abb. 1: Von der Arbeitsgruppe gefundene Äskulapnatter im Landkreis Bad Kreuznach am 14.05.2020 (Foto: Sascha Schleich).

Seit dem Jahr 2011 häufen sich Sichtbeobachtungen in Rheinland-Pfalz, insbesondere im Landkreis Bad Kreuznach (Schleich & Lenz 2020). Aus diesem Grund haben die Autoren im Jahr 2017 eine Arbeitsgruppe gebildet, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Fundmeldungen nachzugehen. In enger Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde (SGD Nord Koblenz) und dem Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz wurden in den vergangenen drei Jahren gezielt Meldungen ausgewertet und plausibilisiert sowie eigene Erfassungen durchgeführt. Insgesamt konnten 71 Äskulapnattern mit Fotobeleg bestätigt oder von der Arbeitsgruppe erfasst werden (z. B. Abb. 1).
Eine publizierte Fundmeldung aus dem Landkreis Bad Kreuznach findet sich in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „SAURIA“ (Scholz & Jüngling 2020). Desweitern liegen drei bestätigte Nachweise aus dem Mainzer Sand (u. a. Reder 2017) sowie ein Fund bei Bad Sobernheim (mdl. Mitt. Krämer 2016) und einer bei Ingelheim (Allgemeine Zeitung vom 19.10.2020) vor. Die Funde streuen über ca. 30 km entlang des Naheverlaufes, aber auch bis in den Mainzer Sand und Ingelheim. Etwas weiter entfernt liegen nur drei Meldungen vom Ahrtal sowie eine aus dem Lahntal vor (vgl. Abb. 2).

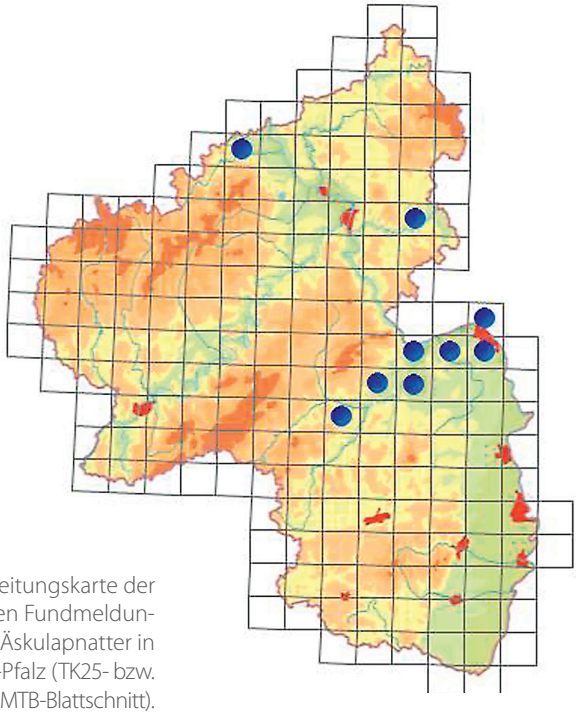

Abb. 2: Verbreitungskarte der vorliegenden Fundmeldungen der Äskulapnatter in Rheinland-Pfalz (TK25- bzw. MTB-Blattschnitt).

Im Kerngebiet wurde im Januar 2020 ein vorjähriger Eiablageplatz ausfindig gemacht und 390 Eischalen von geschlüpften Äskulapnattern ausgegraben (Abb. 3). Neben diesem Reproduktionsbeleg konnte 2019 ein Jungtier gesehen werden. Eine erfolgreiche Reproduktion findet daher in Rheinland-Pfalz statt.

Da einige der Meldungen ca. 10 km Luftlinie von den bekannten Beständen im Rheingau (Hessen, rechtsrheinisch) entfernt liegen, stellt sich die Frage, ob es sich um eingewanderte oder angesiedelte Tiere handelt.

Bereits 2015 wurde eine Äskulapnatter ca. 7 km entfernt von Sprendlingen gefunden und mittels DNA-Analyse einem südeuropäischen Ursprung zugeordnet (Lenz, unpubl.). Im Jahr 2017 konnte die Arbeitsgruppe Blutproben von drei Individuen genetisch an der Universität Heidelberg untersuchen lassen. Die Tiere wiesen den gleichen Haplotyp wie die Bestände im Rheingau auf, dieser ist jedoch von Westfrankreich bis Ungarn verbreitet (u. a. Musilova et al. 2010). Deshalb ist die genaue Herkunft noch nicht bekannt. Weiterführende Mikrosatelliten-Analysen sind noch in der Auswertung und Diskussion. In enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden werden die Untersuchungen der Arbeitsgruppe weitergeführt, um genauere Informationen zur aktuellen Ausbreitung und Herkunft zu erhalten.

Abb. 3: Eiablageplatz der Äskulapnatter im Landkreis Bad Kreuznach mit 390 gefundenen Eischalen am 17.01.2020 (Foto: Sascha Schleich).

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Melderinnen und Meldern für die Übermittlung der Funddaten und Fotos. Der Naturstation lebendige Nahe e. V. danken wir für die Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Arbeitsgruppentreffen sowie die Sammlung und Datenbereitstellung von früheren Fundmeldungen. Ein besonderer Dank gilt dem NABU Bad Kreuznach und Umgebung für die Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Unterstützung bei der Untersuchung des Haplotyps. Nicht zuletzt danken wir auch der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord für die Kostenübernahme der weiterführenden genetischen Analysen.

Literatur

Andrä, E., Assmann, O., Durst, T., Hansbauer, G. & A. Zahn (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern. Ulmer Verlag, Stuttgart.

Bammerlin, R. & A. Bitz (1996): II 28. Weitere Amphibien und Reptilienarten. In: Bitz, A., Fischer, K., Simon, L., Thiele, R. & M. Veith: Die Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz Bd II. Landau: 451–460.

Hessen-Forst (2012): Die Äskulapnatter in Hessen. Artenschutzinfo Nr. 7, Gießen.

Musilova, R., Zavadil, V., Markova, S. & P. Kotlik (2010): Relics of the Europe's warm past: Phylogeography of the Aesculapian snake. Molecular Phylogenetics and Evolution 57 (2010): 1245–1252.

Reder, G. (2017): Ausgesetzt oder zugewandert? Nachweis der Äskulapnatter *Zamenis longissimus* (Laurenti) am Mainzer Sand (Squamata: Colubridae). GNORinfo 125: 38.

Schleich, S. & S. Lenz (2020): Reptilien im Nahetal. Naheland-Jahrbuch 2021: 117–120.

Scholz, S. & H. Jüngling (2020): Ein Nachweis der Äskulapnatter *Zamenis longissimus* (Laurenti, 1768) aus Rheinland-Pfalz. SAURIA 42(4): 67–69.

Waitzmann, M. & K. Fritz (2007): Äskulapnatter – *Zamenis longissimus* (Laurenti, 1768). In: Laufer, H., Fritz, K. & P. Sowig (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart: 651–666.

Verfasser

Sascha Schleich, Schulstraße 15, 55758 Stipshausen, E-Mail: info@bfa-schleich.de

Dr. Sigrid Lenz, Hüffelsheimer Str. 51 a, 55545 Bad Kreuznach, E-Mail: sigrid-lenz@t-online.de

Hubert Laufer, Kuhläger 20, 77654 Offenburg, E-Mail: laufer@bfl-laufer.de

Rainer Michalski, Brahmsstrasse 6, 55543 Bad Kreuznach, E-Mail: rainer.michalski@nabu-rlp.de

Alexander Krämer, Dammstraße 38, 55566 Bad Sobernheim, E-Mail: alkraemer@web.de

Mathias Kunz, Alicestraße 21, 55257 Budenheim, E-Mail: mathiaskunz@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Schleich Sascha, Lenz Sigrid, Laufer Hubert, Michalski Rainer, Krämer Alexander, Kunz Mathias

Artikel/Article: Neue Erkenntnisse zum aktuellen Status der Äskulapnatter (Zamenis longissimus) in Rheinland-Pfalz 106-109